

„Wir müssen Türen offen halten“

HAMM. Melih Fidan wurde 1997 in Marl geboren. Der 22-Jährige studiert Islamische Religionslehre und engagiert sich in der Fatih-Moschee. Jetzt gehört er zum Vorbereitungsteam für das Abrahamsfest, das heute weitergeht.

Von Jürgen Wolter

Die Vorlesungen an der Uni faszinieren mich so, dass ich 90 Minuten nicht auf mein Handy schaue“, sagt Melih Fidan und lacht: „Das ist für meine Generation eher ungewöhnlich“. Seit einem Jahr studiert der 22-jährige Marler an der Uni Münster Islamische Religionslehre und Geschichte. Melih Fidan möchte Lehrer werden.

Religiosität ist ein wichtiger Faktor in seinem Leben. „Schon als Kind beobachtete ich meine Eltern bei ihren täglichen Gebeten“, sagt er. Er ahmte die Bewegungen nach, ohne zunächst zu verstehen, was da geschieht. „Aber es hatte von Anfang an etwas Mystisches für mich.“

Melih Fidan wurde 1997 in Marl geboren. Seit Vater arbeitete im Bergbau. Melih ging zunächst zwei Jahre auf die Comeniuschule besuchte dann nach deren Schließung die Käthe-Kollwitz-Schule in Hamm. „Anschließend war ich bis zur 10. Klasse auf der Günter-Eckerland-Realschule, die dann auch geschlossen wurde“, sagt er. Sein Abitur machte er 2018 an der Willy-Brandt Gesamtschule.

„Bildung war für meine Eltern immer sehr wichtig“, sagt Melih. Sein Bruder machte eine Ausbildung, seine Schwester studiert Zahnmedizin. „Meine Fächerwahl war nicht sofort so geplant, ich wollte eigentlich Geschichte und Englisch studieren, aber in Englisch bekam ich keinen Studienplatz.“

Eine Freundin wies ihn auf die Möglichkeit hin, islamische Religionslehre zu studie-

ren. Und diese Fächerkombination passte.

Melih Fidan hatte seit seinem siebten Lebensjahr auch Islam- und Koran-Unterricht in der Fatih-Moscheegemeinde. Dort engagiert er sich als Jugendsekretär und unterstützt den Vorstand bei vielen täglichen Aufgaben, hat auch schon das Freitagsgebet geleitet. Inzwischen vertritt er die Moscheegemeinde auch in der Christlich-Islamischen Arbeitsgemeinschaft (CIAG) in Marl und arbeitet bei der Vorbereitung des Abrahamsfestes mit.

Vorurteile durch Unwissenheit

„Die erste Offenbarung Mohammeds lautet: Lies!“, sagt Melih Fidan. „Man soll sich bilden, soll etwas tun.“ In diesem Sinn möchte er in seinen zukünftigen Schülern ein Islamverständnis wecken, das ihnen ermöglicht, mit anderen auch über ihre Religion ins Gespräch zu kommen. „Vorurteile entstehen doch vor allem durch Unkenntnis“, sagt Melih Fidan. „Da haben auch wir von muslimischer Seite Fehler gemacht. Es ist wichtig, in den Dialog einzutreten, sich gegenseitig zu respektieren und über einander zu informieren. Wir müssen unsere Türen offen halten.“

Islamischer Religionsunterricht findet an vielen Schulen nicht statt, weil es keine Lehrkräfte gibt. Aus diesem Grund wurden Studiengänge eingerichtet, die in Deutschland ausgebildete Lehrkräfte in den Schulbetrieb bringen. Der Studiengang in Münster ist einer davon. „In der Schule hatte ich praktische Philosophie, wenn die anderen Re-



Melih Fidan studiert Islamische Religionslehre und engagiert sich in der Fatih-Moschee und beim Abrahamsfest, das heute weitergeht. —FOTO: JÜRGEN WOLTER

ligionsunterricht hatten“, sagt Melih Fidan. Das soll sich durch die Studenten bald ändern.

„Ich wünsche mir, in meinem späteren Berufsleben, hunderten von Schülern ein Religionsverständnis zu vermitteln, über das sie mit anderen in Deutsch ins Gespräch kommen können. Dann kann ich zum zukünftigen Dialog beitragen“, hofft Melih Fidan.

INFO

Heute geht das Abrahamsfest weiter

- ◆ Das 19. Abrahamsfest geht am heutigen Montag, 23. September, um 19 Uhr weiter: Lorenz Beckhardt spricht im Pfarrheim Herz Jesu (Friedrichstraße 25) am Marktplatz in Hüls. Das Thema des Abends:

„Wer die Vergangenheit begreift, gewinnt die Zukunft. Mein Verständnis für Frieden in Europa und der Welt“.

- ◆ Lorenz Beckhardt ist Schirmherr des diesjährigen 19. Abrahamsfestes zum Gesamtthema: „Frieden - der Kulturen, Religionen und Völker“. Er ist

Journalist, Autor und Redakteur beim WDR Köln, er lebt mit seiner Familie in Bonn. Der Referent wird auf Fragen antworten, die ihm Sylvia Frank, Muhammet Catmak und Hartmut Dreier sowie Schüler der Willy-Brandt-Gesamtschule stellen.